

Volkszeitung

Nr. 329 Die Lodzer Volkszeitung erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage "Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post fl. 5.00, wöchentlich fl. 1.25; Ausland: monatlich fl. 8.—, jährlich fl. 96.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 507, 1010. Tel. 36.90. Postcheckkonto 63.598 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Geschäftsstunden des Schiffleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreizehnpaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 60 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Kösner, Parzejewitz 16; Bielystok: B. Schwalbe, Stojeczna 45; Konstantynow: Wilhelm Postol, Ripowa 2; Opatow: Emilia Richter, Neustadt 605; Pabianice: Julius Wala, Stenlewicka 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdanow: Johann Mühl, Szablowka 21; Zyrardow: Eduard Stranz, Rynek Kilmilskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Stellego 26.]

Abberufung Deweys aus Polen?

Die Folgen der Warschauer Studentendemonstration.

Wie in New Yorker gut unterrichteten Kreisen verlautet, kann die Reise des amerikanischen Finanzberaters für Polen, Charles Dewey, nach Warschau als Vorstufe seiner Abberufung gewertet werden. Dewey hat durch sein unverständliches Auftreten im Zusammenhang mit der Aktion gegen die Einfuhr nach Polen den Unwillen der maßgebenden amerikanischen Regierungskreise so sehr erregt, daß er nicht mehr als der geeignete Mann betrachtet wird. Sein Auftreten vor den Studenten der Technischen Hochschule Warschau als Agitationsredner für die Bekämpfung der Einfuhr nach Polen hatte befallend die unerwünschte Folge, daß im Anschluß daran, die Studentenschaft die Straßen der Stadt durchzog und die Auslagen einer Reihe von ausländischen Filialen zerstörte. Die

Sendung Deweys nach Warschau hat, wie nun behauptet wird, keine besondere Bedeutung, sondern sie sollte nur die Abberufung weniger auffällig machen. Darauf deuten auch die Mitteilungen, daß Dewey von seinem Warschauer Besuch aus sofort nach Amerika reisen werde, und zwar „in rein persönlichen Angelegenheiten“. Bei der amerikanischen Gesandtschaft in Warschau sollen nach einem Gesandtschaftsbericht eine Reihe von Beschwerden der geschädigten Auslandsfirmen, u. a. französischer und italienischer Firmen, eingelaufen sein.

Von polnischer Seite wird diese Meldung dementiert. Es wird dabei behauptet, daß sie von deutschen Stellen inspiriert wurde. Wie konnte es auch anders sein? An allem sind halt die bösen Deutschen schuld.

Berückzte Ministergehälter in Litauen.

In Anbetracht der durch die schlechte Ernte dieses Jahres eingetretenen schwierigen Wirtschaftslage in Litauen hat das litauische Kabinett beschlossen, die Ministergehälter um 40 000 Litas zu kürzen. Gleichzeitig wurde beschlossen, zur Linderung der Wirtschaftsnöte noch vor dem angelegten Termin für 10 Millionen Litas Aktien der staatlichen Zemes-Bank (Landbank) aufzukaufen, um der Bank die Möglichkeit zu geben, der notleidenden Landwirtschaft schnellstens Kredite zuzuführen.

Vor Ernennung der französischen Sachverständigen.

Paris, 26. November. Der heute stattfindende Ministerrat wird sich vor allem mit der Ernennung der Sachverständigen befassen, die mit der Vertretung Frankreichs bei den bevorstehenden Reparationsverhandlungen betraut werden sollen.

Stalin über die russische Politik.

In einer Plenarsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei hielt Stalin eine große Rede über die augenblicklichen Probleme. Der industrielle Aufbau müsse auch im kommenden Jahre abgelaufen und im Verhältnis zum vorigen Jahre beschleunigt werden. Entgegen der Haltung des Finanzkommissars, der nur 650 Millionen neue Investitionen für möglich erklärt, verlangt das Zentralkomitee 800 Millionen und an Aufwendungen für die Industrie 1650 Millionen, somit 330 Millionen mehr als im vorigen Jahre. In der Getreidefrage verlangte Stalin weiterhin den stärksten Druck auf die Bauern als ein kapitalistisches Element und den beschleunigten Aufbau von kollektiven und staatlichen Gütern. Er entwickelte dann Wirtschaftsthesen in dieser Frage, die in ausdrücklichem Gegensatz stehen zu den Memoranden des bekannten Wirtschaftlers Frumkin, des bisher nächsten Mitarbeiters des Finanzkommissars, den Stalin als typischen Vertreter der opportunistischen Rechtsopposition bezeichnete. In den inneren Parteifragen erklärte Stalin den Kampf gegen die Rechtstendenzen als die wesentlichste Aufgabe des Augenblicks, allerdings lehnte er vorläufig noch Strafmaßnahmen gegen die Rechten ab.

Berhaftung des gesamten Stadtrates in Tokio.

Tokio, 26. November. Der japanische Justizminister hat den gesamten Stadtrat von Tokio verhaften lassen, weil Unterschlagungen von 10 Millionen Yen aufgedeckt sein sollen. Unter den 90 Verhafteten befinden sich bekannte Persönlichkeiten aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben. Die Verhaftung wird als ein neuer Schlag des reaktionären Ministerpräsidenten Tamaka gegen die Opposition angesehen.

Ein französischer Dampfer gesunken.

Paris, 25. November. An der nordafrikanischen Küste ist das französische Schiff „Le Cesar“, das sich auf dem Weg nach der Stadt Algier befand, in einer Entfernung von 10 Meilen von der Küste gesunken. Von der 19 Köpfe starken Besatzung sind 15 ertrunken, während die übrigen von einem aus Algier zu Hilfe eilenden Dampfer gerettet werden konnten.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Hauptvorstandes.

Heute, Montag, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Hauptvorstandes statt. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Lodz = Ost. Vertrauensmännerversammlung. Heute, Montag, den 26. November, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Nowo-Targowa 31 eine Versammlung der Vertrauensmänner statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist unbedingt erforderlich.

Achtung, Lodz-Nord. Sonnabend, den 1. Dezember, findet im Kafale, Reiterstraße 13, 1/2 8 Uhr abends, ein Preis-Preverencepiel statt. Einschreibungen finden ab heute, täglich von 7—9 Uhr abends statt.

Polnische Furcht vor dem Panzerkreuzer.

Sehe gegen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Im Sejm ist ein von den Nationaldemokraten, den Piasten, den Christlich-Demokraten und der N.P.R. unterzeichneter Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, der die Frage der Sicherheit an der Westgrenze wegen des vom Reichstag angenommenen Panzerkreuzerbaues anspricht. Der Sejm wird aufgefordert, sich an die Regierung mit der Forderung zu wenden, sie solle auf Grund des Paragraphen 429 des Versailler Vertrages darauf bestehen, daß im Falle der Rheinlandräumung die nötigen Mittel zur Verhütung einer deutschen Offensiv gegen Polen ergriffen werden (!). Bezeichnend ist, daß zu gleicher Zeit in der „Polka Brojna“, einem dem Kriegsministerium nahestehenden Blatt, ein Leitartikel veröffentlicht wird, in dem den deutschen Sozialdemokraten im Zusammenhang mit dem Panzerkreuzerbau vorgeworfen wird, daß sie ins Fahrwasser der deutschen Nationalisten steuern. Der Leitartikel klingt in einem etwas komischen Appell an die Westmächte aus, zur Sicherung des Friedens Mittel gegen die deutsche Propaganda in Amerika zu finden, wie sie durch die Fahrten des „Graf Zeppelin“ und der „Bremen“ betrieben worden sei (!).

Wenn man in Betracht zieht, daß diese neue Kampagne gegen Deutschland gerade in dem Augenblick beginnt, in dem Dr. Hermes zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen hier erwartet wird, so wird man diese Agitation auf den Wunsch zurückzuführen haben, die Handelsverhandlungen im Keime zu ersticken. Es wird abzuwarten sein, ob der Außenminister, der vor kurzem eine verständliche Erklärung abgab, oder die Militär- und chauvinistischen Rechtskreise sich als die Stärkeren erweisen.

Wieder ein politisches Duell.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der bisherige Sekretär des „PiaŃ“, Abg. Dzendzel, dem ehemaligen Sejmmarschall Kataj seine Sekundanten geschickt. Als Grund für die Forderung geben die Sekundanten das scharfe Vorgehen des Abg. Kataj gegen Dzendzel an. So soll Abg. Kataj den Austritt des Dzendzel aus dem „PiaŃ“ auf das heftigste kritisiert haben, betonend, daß für den Stimmungswechsel lediglich persönliche Interessen ausschlaggebend gewesen waren.

Die britische Auffassung der deutschen Denkschrift.

London, 26. November. In der deutschen Antwort auf die Denkschrift der Alliierten in der Frage der Einsetzung eines Sachverständigenausschusses veröffentlicht die „Times“ ein halbamtliches Kommentar. Danach wiederholt die Note lediglich die in der Reichstagsrede Dr. Stresemanns aufgeführte These, daß nach Ansicht der deutschen Regierung der geplante Sachverständigenausschuss die deutsche Garantieverpflichtung einzig und allein auf der Grundlage der deutschen Leistungsfähigkeit berechnen solle. Die deutsche Denkschrift erfordere keine Antwort. Sie stelle lediglich den Abschluß des informativen Meinungsaus-

tausches über die Reparationsfrage dar. Der Weg scheint nun klar für die gemeinsame Vorbereitung der Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 30. Oktober. Eine Veröffentlichung der deutschen Antwort werden nicht erfolgen.

Als den Hauptzweck der deutschen Antwort bezeichnet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in einem ergänzenden Bericht: erstens eine direkte Ablehnung der in den alliierten Denkschriften niedergelegten Richtlinien zu vermeiden und zweitens durch eine Stellungnahme zu den von den Alliierten aufgestellten Punkten zu verhindern, daß von den letzteren die Annahme ihrer These durch die deutsche Regierung stillschweigend vorausgesetzt werde. Aus diesem Grunde vermeide es die deutsche Denkschrift, auf die Richtlinien der einzelnen Mächte einzugehen. Die Versicherung der Alliierten, daß ihre Denkschrift nicht als Richtlinie für die Mitglieder des Sachverständigen Ausschusses gedacht seien, werde als verbindlich angenommen. Die deutsche Regierung sehe in dieser Versicherung eine Ergänzung der deutschen These, daß die Sachverständigen volle Freiheit besitzen sollen. Trotzdem habe sie es für notwendig gehalten, noch einmal zu wiederholen, daß die Reparationsverpflichtung unparteiisch und objektiv auf der Grundlage der deutschen Leistungsfähigkeit festgelegt werden müßte, wobei das Recht des deutschen Volkes auf Erhaltung eines angemessenen Lebensstandards ausreichend berücksichtigt werden müsse. Politische Erwägungen über die Bedürfnisse der Alliierten für die Durchführung des Dienstes der Kriegsschuldenabkommen an die Vereinigten Staaten dürften auf die Feststellungen der Sachverständigen keinen Einfluß haben. Die ungünstige Aufnahme der deutschen Denkschrift in Paris führt der Korrespondent auf die Erwägungen dieses Punktes zurück. In britischen amtlichen Kreisen werde die französische Auffassung nicht geteilt, daß die Denkschrift irgend etwas enthält, was einen baldigen Zusammentritt des Ausschusses hindern könnte. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die unterschiedliche Beurteilung der Denkschrift in Paris und London nicht zu einer weiteren Verzögerung in der Abendung der offiziellen Antwort der Alliierten auf die deutsche Denkschrift vom 30. Oktober führen werde.

Selbstmord in einer Kirche.

Warschau, 26. November. In einer Warschauer Kirche spielte sich am Sonntag ein tragischer Vorgang ab. Während der Trauung eines jungen Paares fiel plötzlich im Chor ein Schuß. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Nachforschungen ergaben, daß ein junger schwarzgeleideter Mann im Augenblick der Verkündung der Trauformel seinem Leben durch einen Revolveranschlag ein Ende bereitet hatte. In seiner Tasche fand man einen Zettel, aus dem hervorgeht, daß der Selbstmord nicht etwa der Braut wegen, sondern aus unglücklicher Liebe zu einer anderen in der Kirche anwesenden Frau in den Tod gegangen sei. Die Kirche mußte wegen Einweihung geschlossen werden.

### Tagesneuigkeiten.

An unsere gesch. Leser.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist infolge eines Maschinendefektes Kurzschluß eingetreten, der einen Brand nach sich zog. Obwohl das Feuer bald gelöscht werden konnte, konnte die Störung nur teilweise behoben werden, so daß die gesch. Leser die Sonntagsnummer mit einer erheblichen Verspätung erhielten. Die auswärtigen Leser mußten ohne Zeitung bleiben. Sie bekommen sie jedoch heute nachgeliefert.

Es war gewissermaßen eine höhere Gewalt, die uns diesen Streich spielte. Wir bitten daher unsere geschätzten Leser die Verspätung entschuldigen zu wollen.

Der Verlag.

#### Den Toten zum Gedächtnis.

Gestern versammelte sich auf dem Gräberberg in Rzgów eine unübersehbare Menschenmenge, um, wie alljährlich, der Totensonntagsfeier zu Ehren der dort gefallenen deutschen und russischen Soldaten des Weltkrieges beizuwohnen. Der deutsche Konsul legte am Fuße des großen Kreuzes einen Kranz lebender Blumen nieder, der aus Berlin überandt worden ist, und hielt hierbei eine Rede, in der er in würdigen Worten der gefallenen Kämpfer gedachte. Außer dem Kranz der deutschen Regierung wurden auch zahlreiche andere Kränze von Angehörigen der Gefallenen niedergelegt, die alle mit Bändern in den deutschen Reichsfarben versehen waren.

#### Ergänzungspferdekontrolle.

Dienstag, den 27. November, findet auf dem Haller-Platz die Durchsicht der Pferde statt, zu der diejenigen Pferdebesitzer zu erscheinen haben, die am 24. und 25. Oktober 1928 ihre Pferde nicht vorgeführt hatten. Säumige werden mit 6 Monaten Haft oder mit einer Geldstrafe in der Höhe des Wertes des Pferdes bestraft werden.

#### Ergebnislose Konferenz wegen des Lohnstreits in Widzew.

Die gestern im Arbeitsinspektorat stattgefundene Konferenz wegen des Lohnstreites in Widzew, ist, wie vorausgesehen war, ergebnislos verlaufen. Die Konferenz wurde von Arbeitsinspektor Wyrzykowski eröffnet. Die Firma war durch die Prokuristen Steigert, Schulz und Matysiek, die Arbeiterverbände durch Senator Danielewicz und Krzyznowek (Klassenverband), ferner durch Kazimierzak und Kulczycki („Praca“) und Plewinski (Christl. Verband) vertreten. Die Vertreter der Firma legten Ausweise vor, aus denen die Produktion der Spinnereiarbeiter innerhalb 13 Wochen zu ergeben war. Dieser Auszug sollte zur Grundlage für die Lohnkalkulation dienen. Die Vertreter der Arbeiter verlangten, daß der Lohnberechnung die Produktion von 4 Wochen und nicht der Durchschnitt von 13 Wochen zugrunde gelegt wird. Die Vertreter der Firma gingen darauf ein und schlugen vor, denjenigen Arbeitern, die den vollen Tarifsatz nicht erarbeiten, gewöhnliche Tageslöhne auszuzahlen. Als die Arbeitervertreter sich damit nicht einverstanden erklären wollten, schlugen die Vertreter der Firma vor, zum Tageslohn noch 5 Prozent zuzurechnen. Da dieser Vorschlag von den Vertretern der Arbeiter ebenfalls nicht angenommen wurde, schlugen die Vertreter der Firma Tageslohn plus Prämie vor. Hierauf folgte eine lebhafteste Diskussion, die zu keinem positiven Ergebnis führte. Der Streik in Widzew geht somit weiter.

#### Die Zwistigkeiten im städtischen Schlachthaus.

Andauernd entstehen im städtischen Schlachthaus zwischen der Verwaltung und den Angestellten Zwistigkeiten, die sich daraus ergeben, daß die Lohnbedingungen nicht geregelt sind, die Verwaltung den achtstündigen Arbeitstag nicht einhält, die Urlaube nicht erteilt werden, und daß die Angestellten mit neunmonatiger Probezeit ohne Entlohnung angestellt werden. Die Vertreter des Angestelltenverbandes der gemeinnützigen Anstalten beschloßen, diese Zwistigkeiten durch Abschluß eines Sammelvertrages aus der Welt zu schaffen. Ein entsprechendes Projekt wurde ausgearbeitet und der Schlachthausverwaltung zugesandt. Da die Direktion aber das Projekt verwarf, fand gestern eine Verwaltungssitzung des Angestelltenverbandes statt, auf der über die weiteren Schritte beraten wurde. (P)

#### Wann finden die verschobenen Krankentassenwahlen statt?

Der Delegation der Krankenkasse, die beim Arbeitsminister Jurkiewicz vorgeprochen hat, um von ihm die Festsetzung des Termins der Durchführung der Wahlen zu fordern, wurde bekanntlich geantwortet, daß bis zum 7. Dezember d. J. eine Meinungsäußerung erfolgen werde.

Laut dem Gesetz wird der Rat der Krankenkasse für die Dauer von drei Jahren gewählt. Also war im Sommer 1927 die Zeit gekommen, einen neuen Rat zu wählen. Das Ministerium hat dem Staatspräsidenten einen Antrag unterbreitet, wonach die Wahlen für das Jahr 1928 auf-

# Schwere Seestürme.

Bremen, 24. November. Der schwere Südweststurm, der seit Freitag abend erneut eingesetzt hat und Windstärke 11 erreichte, hat zu einer großen Anzahl von Schiffstrandungen und Havarien im Bereich der Weser und der übrigen deutschen Nordseeküste geführt. Es liegen eine ganze Reihe schwerer und leichter Fälle vor. Ein holländischer Dampfer, der auf der Reise von Newcastle nach Bremen war, verlor in schwerem Wetter die Verlast. Der auf Vorkum-Riff, wie bereits gemeldet, gestrandete Dampfer „Hagfors“ aus Uddeholm, ist von den drei Lotsen, die sich noch an Bord befanden, jetzt verlassen worden, da keine Rettungsmöglichkeit mehr für den Dampfer besteht. Der lettische Dampfer „Kati“ aus Riga meldet funtentelegraphisch, daß er fünf Seemeilen vor Vorkum in Seenot geraten ist und mit gebrochenem Ruder treibt. Der Dampfer „Sultan“ meldet, daß er bei Roday ein in Seenot befindliches Fahrzeug gesichtet habe, dem Mast und Ruder gebrochen sei. Der Heringsslogger „Ella“, der bei Vorkum gestrandet war, ist mit Schlepperhilfe flott gekommen. Der holländische Dampfer „Melhaven“, der sich auf der Reise von Bremen-Stadt nach Rotterdam befand, ist auf der Weserausfahrt mit dem Motortahn „Zehdinghausen 3“ kollidiert. Der Motortahn wurde schwer beschädigt auf Strand gesetzt. Der Schiffer Corbes, der „Zehdinghausen 3“ führte, ist bei der Kollision ertrunken.

Westerland auf Sylt, 24. November. Auf Sylt ist bei Westküstewind und Windstärke 12 überall Schaden angerichtet worden. Die Dörfer Morjum und Arhesum sind durch die Fluten völlig von der Insel abgetrennt. Das Westländer Rettungsboot ist auf Hilferufe nach diesen Ortschaften unterwegs. Aus 15 Häusern in Morjum mußten die Bewohner flüchten, da das Wasser in die Häuser einbrang. Im Orte bildeten sich abgeschlossene Inseln. Aus Munkmarsch wird berichtet, daß der Hochseefischdampfer „Gelbstern“ an den Strand geworfen wurde. Die Flut reicht bis zum Hotel Munkmarsch heran. In Wenningstedt sind große Klippenbrüche zu verzeichnen. Der Bahndamm nach Hörnum ist gebrochen. Die Fluten gehen bis Südwesterland. In Keitum steht das Wasser hoch am steilen Ufer. Der 8-Uhr-Frühzug blieb am heutigen Sonnabend auf dem Hindenburgdamm stecken, da er nicht gegen den Sturm ankam. Erst nach Eintreffen einer Hilfsmaschine, konnte der Zug seine Fahrt mit ganz geringer Geschwindigkeit fortsetzen. Der Südtteil der Insel ist ein einziges Meer, das teilweise bis zum Bahndamm reicht. In Keitum wurde der eiserne Schornstein der Friesenhalle umgeweht und durchschlug das Dach. Bei List fiel, wie be-

richtet wird, der Kran ins Wasser. Die Brücke wurde weggepült. Da der Sturm nach Nordwest zu drehen scheint, wächst die Gefahr noch.

Hamburg, 24. November. In Hamburg erreichte der Sturm eine Stärke von 7-8, in Höhen sogar von 8 bis 10. Der Wasserstand der Elbe ist wieder gewaltig gestiegen. Im Hafen sind ernste Schäden nicht entstanden, doch ist das Wasser der Elbe so stark ausgewühlt, daß der Kleinverkehr mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Auch an der schleswig-holsteinischen Westküste wurden überall große Schäden angerichtet. Der Dampferverkehr von Hujum nach den Inseln ist unterbrochen. Die Nummer Fischerboote, die sich zum Heringfang auf See befanden, konnten unter Bellwort Schutz suchen. Auf der Hallig-Langenes ist das Wasser in zwei Häuser eingedrungen. Da die Sturmflut auch hier zurückgeht, besteht für die Halliger Bewohner zunächst keine Gefahr mehr. In Lee hat der Sturm außer einer großen Anzahl kleiner Schäden, von einem Hause den Giebel heruntergerissen. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Kopenhagen, 24. November. (A.G.) Am Freitag abend setzte über Dänemark ein starker Sturm ein. Alle Sturmflaggen wurden gezogen. Da der Sturm plötzlich einsetzte, befand sich noch eine große Anzahl Fischfütter in See, um die bange Sorge besteht. Der deutsche Motorsegler „Gerda“, der vor drei Wochen von Stockholm mit einer Ladung Weizen nach Esbjerg ausgelaufen ist und der bereits vor zwei Wochen dort eintreffen sollte, ist überfällig.

Amsterdam, 24. November. (A.G.) Der Sturm, der seit Freitag fast ebenso heftig wie in der vergangenen Woche an der holländischen Küste wütete, hat zahlreiche Schiffe und Fischerboote in Not gebracht. Der deutsche Dampfer „Heinrich Rodens“, 2580 Tonnen, von der Reederei Rodolfs bei Rostock, wurde durch den Wind vom Anker gerissen und in der Richtung Scheveningen abgetrieben. Auf SOS-Signale des Schiffes eilte der holländische Schlepper „Ganges“ zur Hilfe. Der griechische Dampfer „Eugenia“ strandete auf dem Wege von Rotterdam nach Amsterdam bei Velder. Das Schiff ist 4660 Bruttotonnen groß. Auf der Westerschelde sank ein Lastschiff im Sturm.

London, 24. November. (A.G.) Der Sturm, der während des gestrigen Freitag und auch in der heutigen Nacht über England hinwegging, hat überall großen Schaden angerichtet. Fünf Personen wurden durch herabfallende Trümmerstücke getötet.

geschoben werden sollen, weil die Ausarbeitung eines neuen Versicherungsgesetzes beabsichtigt wurde und gemäß diesem Gesetz sowieso Neuwahlen stattfinden müssen.

Nun kam die unglückliche Beschränkung der Wähler in ihren Rechten, die sich die sozialistische Fraktion nicht gefallen ließ. Wie wir hören, wird die Absicht erörtert, erst im Sommer des nächsten Jahres die neuen Wahltermine festzusetzen. Uns ist bekannt, daß die sozialistischen Parteien sowie die sozialdemokratische Fraktion in der Verwaltung der Krankenkasse auf dem Standpunkt stehen, daß die Wahlen möglichst schnell stattfinden, um die Verhältnisse in der Institution dadurch zu bessern, daß die nationallistischen Einflüsse nach Möglichkeit ausgemerzt werden. Wie wir hören, soll die Forderung auf schnellste Festlegung des Wahltermins in den nächsten Tagen formuliert und den Behörden unterbreitet werden.

Die Gegner des sozialistischen Blochs, ja sogar auch die N.P.R., die für die Verschiebung der Wahlen sehr scharf eingetreten ist, versuchen mit dieser Tatsache Demagogie zu treiben. In ihren Presseauslassungen suchen sie den Wählern einzureden, daß es den Sozialisten an der Verschiebung des Wahltermins gelegen habe, weil angeblich die „Stimmung für den sozialistischen Bloch“ flau war.

Wir haben im Laufe der letzten Woche Gelegenheit gehabt, über verschiedene Wahlen in Polen zu berichten. Ueberall endeten diese mit großen Siegen der Sozialisten. Da auch die Arbeiterschaft in unserer Stadt heute bereits Klassenbewußt denkt, so ist diese Demagogie der Nationalisten nicht anders zu werten, als das, was sie ist: durch Tatsachenverdrehung Stimmenfang zu üben.

#### Wichtig für Mieter.

Wiederholt kommen Fälle vor, daß Mieter seitens der Hausbesitzer ermittelt und aus der Wohnung hinausgeworfen werden. Größtenteils ist es dann nicht so viel die böswillige Absicht des Mieters gewesen, sich irgendein Vergehen zuschulden kommen zu lassen, als daß er zu unvorsichtig und zu glaubensselig gegenüber dem Wirt gewesen ist. Vor allem ist darauf zu achten, daß der Mieter mit dem Zahlen der Miete nicht über 6 Monate rückständig bleibt, sofern der betreffende Mieter nachträglich den Mietzins vierteljährlich zahlt. Auch bei Fällen der Mahnung um rückständige Miete seitens der Hausbesitzer ist darauf zu achten, daß Vorbeugungen getroffen werden.

Der Mieter kann dem Hausbesitzer eine Teilzahlung anbieten, falls ihm seine Verhältnisse nicht gestatten, den ganzen Betrag sofort zu entrichten. Keinesfalls darf er jedoch die Zahlung der Miete verweigern oder ablehnen. Verweigert dagegen der Hausbesitzer die Annahme der Miete, so ist das Geld dem Hausbesitzer per Post zuzufenden. Ebenso sei davor gewarnt, einem Hausbesitzer, der beim Mahnen der Miete das weitere Warten verspricht, Glauben zu schenken. Er kann dann trotzdem jederzeit gegen den Mieter eine Gerichtsklage einreichen, die dann mit

einer Ermittlung des betreffenden Mieters ihr Ende nehmen kann. (3)

#### Persönliches.

Der in den Kreisen der deutschen Bevölkerung allgemein bekannte und geschätzte Lehrer Alexander Treichel, Stadterordneter in Zgierz, hat nach zweijährigem Besuch des hiesigen Lehrerseminars am vergangenen Montag die Prüfung im Höheren Lehrkursus (Spezialität Naturwissenschaften und Erdkunde) mit gutem Erfolg bestanden. Wir beglückwünschen Herrn Treichel zu dieser Leistung und wünschen ihm weiterhin fruchtbare Arbeit im Dienste unseres Volkes.

#### Die „Fr. Pr.“ berichtet.

In ihrer Sonnabend-Nummer veröffentlicht die „Fr. Pr.“ einen Artikel unter dem Titel „Eine freundliche Geste der Regierung“. Der Artikel strotzt von Ungenauigkeiten. Er zeigt die Unkenntnis der Politiker der „Fr. Pr.“ im hellsten Licht. So heißt es, daß dem Sejm gegenüber „bissher immer Drohungen genützt“ haben. „Man erinnert sich, daß jedesmal, wenn der Sejm irgendeine Regierungsvorlage ablehnen wollte, der persönliche Adjutant Pilsudski, Jacowilichowski, im Parlament erschien, die Hand in der Brusttasche — und alle wußten, daß in dieser Tasche das Auflösungsdekret ruht: prompt wurde die Vorlage angenommen“ — heißt es da. Nun so prompt war es nie gewesen, denn uns ist bekannt, was leider die „Politiker“ der „Fr. Pr.“ nicht wissen, daß der angeblich so ängstliche Sejm sogar jebiel Mut aufgebracht hat, trotz Drohungen dem seinerzeitigen Innenminister Modzianowski und dem Unterrichtsminister Sujkowski das Mißtrauen auszusprechen. An deren Stelle wurden dann Innenminister Skladkowski und Unterrichtsminister Dobrucki berufen. Dann hatte Jacowilichowski, der übrigens nie in seinem Leben persönlicher Adjutant Pilsudski war, niemals ein Auflösungsdekret in der Brusttasche. Wenn er wirklich ein Dekret hatte, dann konnte es nur eines über Schließung der Sejm-session gewesen sein. Und dann der schosle Ton gegenüber dem Sejm! So schlecht er auch gewesen sein mag, so paßt es nicht für ein Blatt, das vorgibt, den Parlamentarismus zu schützen, den Sejm noch von sich aus extra zu bejudeeln. Es paßt sich wirklich nicht.

## Wir warten auf dich!

Bist du schon

Leser der „Lodzer Volkszeitung“?

**Dr. med. Albert Mazur**  
 Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Stimm- u. Sprachstörungen  
**zurückgekehrt**  
**Wschodniast. 65**  
 Eingang auch durch Petrikauerstr. 46) Tel. 66-01.  
 Sprechstunden von 11<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup>, und 3 bis 5.

Schöne bei der Arbeit Deine Kleidung!

Im Auslande ist es aus praktischen und hygienischen, sowie in der Hauptsache aus Sicherheitsgründen allgemein eingeführt, daß jedermann während der Arbeit Berufskleidung trägt. Die Statistik hat erwiesen, daß 90 Prozent der Unfälle bei der Arbeit größtenteils durch nicht-entsprechende Kleidung verursacht wurden. Die Berufskleidung wird für jeden Beruf entsprechend gearbeitet, wodurch verschiedene Unfälle vermieden werden. Um den breiten Bevölkerungsschichten entgegenzukommen, hat die Firma Julius Rosner, Petrikauerstraße 98 und 160, spezielle Abteilungen für allerlei Berufskleidungen eingerichtet, wie: für Doctore, Schneidern, Friseur, Chauffeur, Monteure, Kesselpulver, ferner Blusen für Tischler, Schlosser, Maurer, Arbeiter, Röcke, sowie schwarze Satinfittel für das Kontor usw. Diese Berufskleidung wird in den eigenen Werkstätten der Firma angefertigt und sind aus diesem Grunde bei garantierter Ausführung die Preise niedrig gestellt.

Bei Herzleiden und Aderverfälschung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“ Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erspriessliche Dienste leistet.

Neues über die Epilepsie.

Bis vor kurzem sah man in der Epilepsie eine Erkrankung des Gehirns. Wie nun Dr. med. J. Haas in der „Anschau“ mitteilt, sucht man heute den eigentlichen Grund der Krankheit in Giftstoffen, die durch ungenügende Funktion der Leber in das Blut gelangten. Die Leber bildet in diesem Falle nicht genügend Glykogen, das ist tierische Stärke, die als Filter wirkt. Die Giftstoffe, die als Ursache der Epilepsie angesehen werden, sind Abbauprodukte, die bei der Epilepsie nur gewisse Mechanismen auslösen, die den Krampfanfall in Gang bringen.

Eine Geflügel- und Kleintierchau in Łódz.

Wie wir erfahren, wird uns — entgegen anderslautenden Gerüchten — auch in diesem Jahre eine große Geflügel-, Tauben- und Kanarienschau geboten werden. Das fünfte Ausstellungskomitee hat bereits mit den Vorbereitungen begonnen, und unsere Geflügel- und Kleintierzüchter haben bereits zugesagt, an der Schau mit ihren schönsten und wertvollsten Tieren teilzunehmen. Die diesjährige Geflügel- und Kleintierchau wird nicht — wie üblich — im Helenenhof, sondern in den Veranden des „Liwki“ (Meisterhaus) an der Przejazd 1 stattfinden, was von den Besuchern der Bequemlichkeit halber gewiß sehr freudig begrüßt werden dürfte. Die Ausstellungstage sind der 7., 8. und 9. Dezember.

Feuer.

In der Wyzera 18 entstand vorgestern Feuer, das bald alle auf dem Hofe befindlichen Schuppen erfaßte. Am Brandort trafen der 4., 8. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr ein, doch trat nur der 4. und 8. Zug in Tätigkeit. Die Kammern, in denen die Hauseinwohner ihr Holz und Kohle liegen hatten, brannten nieder. (p)

Festnahme eines Betrügers.

In letzter Zeit ist es sehr oft vorgekommen, daß unbekannte Täter die Boten verschiedener Firmen anhielten, sich als Empfänger ausgaben und die Waren an sich nahmen. Einige Boten gaben die Waren auch ahnungslos her und mußten erst später erfahren, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren. Da der Täter immer straflos ausging und die Betrügereien immer in der Stadtmitte begangen wurden, richtete die Polizei, die durch die Beschädigten eine genaue Beschreibung des Betrügers erhalten hatte, einen Beobachtungsdienst ein. Schließlich gelang es, den Betrüger auf frischer Tat zu ertappen. Als er in der Petrikauer 72 einen Boten mit Apothekewaren für einen gewissen Edmund Dalle anhielt, wurde er gestellt und festgenommen. Auf dem Polizeikommissariat stellte es sich heraus, daß es sich um den 23 Jahre alten, Fejstra 19 wohnhaften, Josef Liebeskind handelt, der der Polizei als gefährlicher Dieb bekannt ist. Während der Gegenüberstellung mit mehreren Geschädigten wurde er von allen erkannt. Er wurde dem Gericht zur Verfügung gestellt. (p)

Opfer der Arbeit.

Auf dem Neubau in der Lagiewnicka 44 ereignete sich gestern ein Unglücksfall, dem der 35 Jahre alte Arbeiter Franz Steglinski zum Opfer fiel. Infolge Lockerung eines Brettes verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab. Mit einer Kopfverletzung wurde er auf die städtische Sammelstelle gebracht. — In der Przejazd 70 war der Hauswächter Kazimierz Kowalski auf einer Leiter mit irgendeiner Arbeit beschäftigt. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte herunter. Dem Verunglückten wurden zwei Rippen gebrochen. Er mußte von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft werden. — In dem Krankenlattenanatorium in Łuszynek trug sich gestern ein Unglücksfall zu. Der Arbeiter Antoni Jakubczyk aus dem Dorfe Justynow im Kreise Opoczno war auf einem Baugerüst tätig, von dem er aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte nach dem Poznanischen Krankenhaus überführt werden.

Die Flucht aus dem Leben.

Im Korridor des Hauses Mac Wolnoci 8 trank eine gewisse Marjanna Kazmierczak aus Uniejow in selbstmörderischer Absicht Zed. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft nach der städtischen Sammelstelle gebracht. (b) In der Zamenhova 26 versuchte ein gewisser Christoph Klatt durch Genuß von Essigessenz seinem Leben ein Ende zu machen. (p)

Verhaftung des Vorstandes der N. P. K.-Rechten.

Vor einigen Tagen erhielt die Łódzger Untersuchungsbehörde von verschiedenen Seiten Anzeigen, wonach die Geschäftsführung des Arbeiterartells des J. J. P. bei der Auszahlung von Geldunterstützungen an die streikenden Arbeiter der Łódzger Baumwollmanufaktur sich gewisser Mißbräuche schuldig gemacht habe. Auf Grund der in diesen Anzeigen enthaltenen Angaben wurde seitens der Wojewodschaftsbehörden eine Untersuchung dieser Angelegenheit angeordnet. In den gestrigen Abendstunden erschienen im Lokal des genannten Kartells, Gdaniska 40, der Kommandant der Wojewodschaftspolizei Elszjarski, Oberkommissar Wayer, Kommissar Wila mit einem starken Polizeiaufgebot und nahmen gemeinsam eine eingehende Revision der Bücher und des Lokales vor. Nachdem aber festgestellt wurde, daß eine ordnungsmäßige Buchhaltung über die ein- und ausgehenden Parteigelde nicht geführt werde, daß aber namhafte Beträge zur Auszahlung an die Arbeiter eingegangen sind, über deren Herkunft der Vorstand des Kartells keinerlei genaueren Aufschluß geben konnte, wurde zur Verhaftung geschritten. Es wurden verhaftet: der Leiter des Verbandes der städtischen Arbeiter der N. P. K.-Rechten Roman Kuchciak, Dbynca 5, Jan Rzepecki, Skladowa 24, der Präses der Streikleitung der Łódzger Manufaktur Kazimierz Wielas, Notcinstka 113, Jozia Wypich, Żelazna 13, Stefan Gluchowski, Kijowska Nr. 16, sowie die Vertreter des Kassierers und eine Reihe weiterer Mitglieder des Vorstandes. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungsamt in der Kilińskiestraße Nr. 152, eingeliefert und das Geschäftslokal des J. J. P., Gdaniska 40, geschlossen und versiegelt.

Unter den Rädern der Elektrischen.

Der 65 Jahre alte Lehrer Abram Gutsztat (Targowa Nr. 41) geriet gestern an der Ecke Ogrodowa und Nowomiejska unter den Wagen einer Elektrischen, der ihn anfuhr, als er über einen Stein stolperte. Er wurde leichtverletzt nach Hause gebracht.

Nachklänge eines böswilligen Bankerotts.

Moses Karmazyn war seit Jahren einer der bedeutendsten Abnehmer für Galanteriewaren. Er kaufte die Waren für Posen und Pommern auf. Außerdem führte er auch ein Geschäft für eigene Rechnung. Da er ständig seinen Verpflichtungen pünktlich nachkam, brachte man ihm bald großes Vertrauen entgegen. In den ersten Tagen des August kaufte er bei zwölf der größten Galanteriewarenfirmen Waren für 150 000 Zloty. Nach diesen Geschäftsabschlüssen, bei denen er wie gewöhnlich Wechsel als Deckung gab, reiste er von Łódz ab. Einige Wochen später erfuhr einer der Kaufleute vollkommen zufällig, daß alle Wechsel fiktiv und von nicht existierenden Personen unterschrieben seien. Der Kaufmann setzte sich mit anderen Kaufleuten in Verbindung, die ebenfalls solche Wechsel besaßen. Die Kaufleute schlossen sich zusammen und verständigten das Untersuchungsamt, das sofort Nachforschungen nach Karmazyn anstellte. Die Verluste, die die Łódzger Firmen davontragen, sind noch nicht berechnet, werden aber auf 150 000 Zloty geschätzt. In dieser Woche gelang es festzustellen, daß sich Karmazyn in Danzig aufhält. Sofort wurden zwei Beamte nach Danzig entsandt, die Karmazyn verhafteten und nach Łódz brachten. Gestern kam diese Angelegenheit vor der Handelsabteilung des Łódzger Bezirksgerichts zur Verhandlung. Der Sachwalter der Geschädigten eruchte um Veröffentlichung des Fallits und Festnahme Karmazyns wegen böswilligen Bankerotts. Das Gericht beschloß nach längerer Verhandlung, den Bankerott bekanntzugeben und Karmazyn zu verhaften. Zum Richterkommissar wurde Richter Rapoport und zum Verwalter der Fallitmasse Rechtsanwaltsapplikant Boznaski ernannt.

Strafen für Nichtanmeldung der Angestellten im Versicherungsamt.

In der letzten Zeit ist das Versicherungsamt für Kopfarbeiter an die Registration der Firmen herangetreten, wobei festgestellt wurde, daß nicht alle Firmen der aus der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1927 hervorgehenden Pflicht nachgekommen sind bezw. die Anmeldung nicht in richtigen Terminen erledigt hatten. In Verbindung damit macht das Versicherungsamt darauf aufmerksam, daß alle Angestellten unbedingt angemeldet werden müssen, und zwar müssen die dazu bestimmten Formulare Nr. 1 und 2 dem Versicherungsamt zugesandt werden, widrigenfalls hohe Geldstrafen auferlegt werden.

Anzüge für Wählerstimmen!

Daß die bürgerlichen Parteien in den amerikanischen Ländern sich ihre Wähler im wahrsten Sinne des Wortes schweres Geld kosten lassen, ist bekannt. Eine Meldung aus Nicaragua gibt eine niedliche Illustration dieses Zustandes. Das Hauptquartier der konservativen Partei in dem Bezirk Granada schickte „für arme konservative Wähler“ 1000 Anzüge nach Mandaima, „damit sie bei der bevorstehenden Eintragung und Wahl als repräsentative Erscheinungen auftreten können“. Also weil die Erscheinung und die zur Schau getragene „Meberzeugung“ gekaufter Lumpenproletarier in einem gar zu schreienden Gegensatz stehen, muß man sogar dazu übergehen, sie wenigstens für die Zeit der Wahl als „respektable Bürger“ zu maskieren! Hoffentlich halten die Anzüge etwas länger als die eigens dazu angeschaffene Ueberzeugung!

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer können wir unser Heim, unsere Arbeitsstätte verlieren. — Darum Vorsicht!

Sport.

L. K. S.—Wisla 2:1.

E. R. Das seinerzeit wegen Publikumsrezessen abgebrochene Ligameisterschaftsspiel L. K. S.—Wisla, das 2:1 für die Łódzger endete, dürfte unseren Lesern noch in Erinnerung sein. Am vergangenen Sonntag fand nun, unter Ausschluß des Publikums, das 27-Minuten-Zuspiel auf dem W. K. S.-Platz statt. Der Kampf begann mit einem Elfmeter gegen L. K. S. Reymann, der vorjährige Schützenkönig, vermochte diesen Strafstoß nicht auszunützen. Das Leder landete leicht in den Händen Milas. Wisla griff verzweifelt an. L. K. S. zog alle seine Mannen in die Verteidigung, so daß die Gäste auf eine undurchbringbare Mauer stießen. Der Kampf endete schließlich torlos. Dem Gesamtergebnis nach ist L. K. S. mit 2:1 Toren Sieger geblieben. Das Spiel wurde von Schiedsrichter Baran geleitet.

Dem Treffen wohnten ca. 150 Personen bei. Während eines Dutz beförderte ein L. K. S.-Ordner den Ball wiederum ins Feld, dabei aber hatte dieses „Ordnungs“-Mitglied die Frechheit, die Gummibläse zu durchstechen, so daß den Gästen einige kostbare Minuten Spielzeit geraubt wurden. Kommentar überflüssig!

Um den Aufstieg in die Extraklasse.

Garbarnia—Polonia (Przemysl) 6:0 (2:0).

Krakau. Ein außergewöhnlich hoher Sieg Garbarnias, die dadurch gleiche Punktzahl mit dem L. Sp. u. T. besitzt. Um den Aufstieg in die Extraklasse wird das letzte Spiel Garbarnia—L. Sp. u. T. in Krakau entscheiden.

Łódzger Fußball.

Wisla—Touristen 4:0 (3:0).

Verdienter Sieg des Polenmeisters, der in allen Mannschaftsteilen überlegen war. Die Touristen spielten unter der gewohnten Form. Der Sieg Wislas in diesem Verhältnis war verdient. Tore schossen: Czula 2 und Kowalski 2. Schiedsrichter Pietich. 1500 Zuschauer.

L. K. S.—Orkan 1:0 (0:0).

Touristen I—Hakoah 3:0 (balcover).

Ligaspieler.

Cracovia—1. F. C. 6:1 (4:0).

Krakau. Ueberraschend hoher Sieg Cracovias, über die außer Form spielende 1. F. C.-Mannschaft. Cracovias Angriff funktioniert tadellos. Tore erzielten für Cracovia Maleczyk II und Kaluza je 2, Bintel und Kubinski je 1. Für 1. F. C. schoß das Chrentor Kozol. Schiedsrichter Piotrowski.

Legja—Ruch 5:0 (4:0).

Warschau. Katastrophale Niederlage von Ruch. Der Sieg Legjas in diesem Maße war verdient. Ruch versagte in allen Teilen. Tore schossen Nawrot 4 und Ciszewski 1. Schiedsrichter Baranowski.

Czarni—Pogon 1:1 (0:1).

Lemberg. Das Lemberger „Derby“ nahm einen unentschiedenen Ausgang. Vor Seitenwechsel hatte Pogon mehr vom Spiel, während nach der Pause Czarni leicht überlegen waren. Schiedsrichter Slomczynski.

Internationaler Fußball.

London, 25. November. Aston Villa—Arsenal 5:2, Everton—Bury 1:0, Newcastle-United—Cardiff City 1:0.

Wien, 25. November. Heute gab es überaus regen Betrieb. Es setzte 2 riesige Ueberraschungen ab. Die führenden Mannschaften W. A. C. sowie Admira wurden einwandfrei geschlagen. Trotzdem behaupten diese beiden Vereine immer noch die Führung in der Meisterschaft. Die Ergebnisse waren folgende: Sportklub—W. A. C. 3:2, Hertha—Admira 1:0 (1:0), Rapid—Austria 2:2 (1:1), (15 000 Zuschauer), F. A. C.—Slovak 2:1 (0:0), Vienna—Baker 1:1 (1:1), Nicholson—W. A. C. 4:2 (2:1). Zweiteklasse: Hakoah—Victoria 1:0, Simmering—Donau 4:0. Hakoah behauptet in der 2. Klasse ohne Punkteverlust die Spitze.

Prag, 25. November. Slavia—Liben 6:1, Victoria Zizkow—Cedie Karlin 3:1, D. F. C.—Rapid 7:1, Slavoj—Meteor 1:2.

Berlin, 25. November. Hertha B. S. C.—Adlershofer Ballspielverein 2:1, Tennis-Vorussia—Charlottenburg 2:0, Union Oberschöneweide—Berliner Sportverein 4:1, Bayern München—Teutonia München 4:2, Schwaben Augsburg—Jahn Regensburg 4:1, 1. F. C. Nürnberg—Sp. Vg. Fürth 3:0!!; Stuttgarter Riders—V. f. R. Stuttgart 2:2, V. f. R. Heilbronn—S. C. Stuttgart 8:1.

Radrennen im Auslande.

Stuttgart: 60-Kilometer-Dauerrennen in drei Läufen. Sieger im Gesamtklassement 1. Möller, 2. Parisot, 3. Bordoni.

Leipzig: Fliegerrennen. 1. Schmer, 2. Dszmella. 500-Runden-Mannschaftsrennen: 1. Nebe-Seiserth, 2. Miethke-Lewanow.

Paris: 100-Kilometer-Mannschaftsrennen: 1. Choury-Fabre, 2. S. Suter-Rikli.

# Karriere.

Roman von Olga Wohlbrück.

(2. Fortsetzung)

Aus der übertriebenen Freude der Mutter, aus der Verlegenheit der Tochter konnte er mit Leichtigkeit ersehen, daß er den Frauen häufig als Unterhaltungsthema gedient, daß sie seinen Besuch mit Spannung erwarteten hatten.

Betsy sah noch kindlicher, unfertiger aus in ihrem dunklen, schlichten Wollkleide, von dem sich ihr schmales Gesichtchen in fast geisterhafter Blässe abhob. Es lag dagegen fast etwas Beleidigendes in der stropfenden Gesundheit der Mutter, die mit ihren blühenden Gesichtsfarben, dem dichten schwarzen Haar, den kleinen, lebhaft glänzenden, dunklen Augen und der großen, üppigen Erscheinung das zarte Ding an ihrer Seite wie geistlich zu erdrücken schien.

Nichts hatten diese beiden Frauen gemein, nicht den leisesten Zug, der auch nur eine entfernte Verwandtschaft zwischen ihnen hätte andeuten können. Erst wenn Betsy einige nichtsagende Worte sprach, frappten einen das hohe, schrille Organ, das sie von der Mutter geerbt zu haben schien und das an ihr weniger stötte, als an der großen staatlichen Erscheinung.

Die Witwe tat ihr möglichstes, um Betsy in den Vordergrund, ins beste Licht zu stellen, aber sie dachte dabei nur an sich selbst, an ihre eigenen Aussichten, die sich ja nach Betsys Zukunft vergrößern oder vermindern könnten.

Nach den ersten üblichen Redefloskeln forderte die Witwe das junge Mädchen auf, etwas zu singen; dabei zwinkerte sie ihr verständnisvoll zu.

Betsy lächelte und schritt automatenhaft zum Flügel. Sie hob den Dedel, schraubte den schwarzen Klavierstuhl höher und legte ihre Hände auf die Tasten. All ihre Bewegungen hatten die träge Langsamkeit der Blutarmen und eine gewisse edige Grazie, die etwas rührend hilflos an sich hatte. Leise griff sie in die Tasten.

„Die Frühlingsnacht ist lau und lind...“ kam es im leisesten piano von ihren schmalen, blutlosen Lippen.

Parter zuckte unwillkürlich zusammen und lehnte sich in den Sessel zurück. Er schloß die Augen. Ein seltsames Gefühl überfiel ihn. Er wußte nicht — war es Beunruhigung, die der Vergangenheit galt, oder Jörn über diese dünne, klirrende Kinderstimme, die glöckchenrein und seelenlos jenes Lied sang, das ihn einst in vollen, weichen Tönen berauscht hatte. Jenes Lied, das innig verbunden war mit der Erinnerung an sein Weib, an die einzige Frau, die er nicht zu lieben vergab — und an der er sich so schwer verjüngt hatte.

Er hätte sich die Ohren zuhalten mögen, um sie nicht zu hören, diese Worte, die sich so tief in sein Gedächtnis eingepägt, und bei denen wieder die ganze jammervolle Szene im dunklen Salon vor seinem geistigen Auge erstand. Er sah, was er damals nicht gesehen: die trostlose Verzweiflung in den Augen seiner Frau, und konnte es plötzlich nicht begreifen, daß er sie so brutal von sich gestoßen, als sie sich an ihn klammern wollte in ihrem grenzenlosen Leid.

Die dünne Kinderstimme sang ausdruckslos fort. Sie bohnte sich in Parter's Ohren, sie schnitt in sein Empfinden.

„Das Stimmchen reißt nicht ab!“ dachte Parter bitter, und wäre am liebsten auf Betsy zugestürzt, um ihr die Hand vor den Mund zu halten, um jeden seelenlosen Laut zu hemmen, jeden Laut, der ihm Claire wieder ins Gedächtnis rief, die ihn einst mit ihrem Singen so hingerissen...

Betsy sang ruhig weiter, ohne zu ahnen, welchen Sturm von widerstrebenden Empfindungen sie in der Seele des Mannes aufweckte.

Als sie fertig war, senkte er befriedigt auf, wie nach einem vollbrachten Pennum. Neugierig blickte sie zur Mutter hinüber.

„Nun, wie finden Sie...?“ wendete sich die Witwe gespannt an Parter.

Er sagte einige nichtsagende Worte des Lobes und plötzlich, unerwartet für ihn selbst, fügte er — fast rauh im Ton — hinzu:

„Meine Frau sang das Lied ganz außerordentlich schön...“

„Ihre Frau?“ wiederholte die Witwe. Und dann noch einmal: „Ihre Frau? Sie sind verheiratet?“

Das „verheiratet“ klang ein wenig verächtlich. Es schien, als wäre Parter durch dieses bloße Wörtchen schon entwertet.

Dann fragte sie merklich kühler: „Ist Ihre Frau Gemahlin Sängers?“ Parter entging diese kleine Veränderung im Benehmen der Witwe nicht. Er schämte sich plötzlich in seiner sentimentalen Regung. Er bewang sich mit einiger Mühe, brachte sein Antlitz wieder in ruhige Falten und mit erzwungener Gleichgültigkeit entgegnete er:

„Sie war ehemals Sängerin, doch hat sie sich seit einiger Zeit zu ihrem Vater zurückgezogen.“

„So sind Sie geschieden?“ fragte die Witwe mit wiedererwachendem Interesse. Wie um eine gewisse Teilnahme zu beweisen, rückte sie ihm näher.

Parter schüttelte den Kopf und erwiderte leise, beinahe vertraulich, mit düsterer Stimme:

„Noch nicht, aber in der Scheidung begriffen.“

„Ah...“ Die Witwe hatte keine Mühe, ihre Befriedigung zu zeigen. Sie war wirklich froh, daß Parter, der ihr ausnehmend gut gefiel, wieder ein freier Mann werden sollte; ein Mann, der alle erforderlichen Eigenschaften besaß, um auf die Liste von Betsys Bewerbern gesetzt zu werden. Daß Parter schon einmal verheiratet gewesen, war ja kein Hindernis, im Gegenteil. Hinter der Scheidung steckte gewiß irgend eine interessante, vielleicht sogar abenteuerliche Geschichte, die ganz dazu angetan sein mochte, das Interesse einer romantischen Mädchenseele zu wecken und zu fesseln.

„Willst du uns nicht auch etwas vorspielen, mein Kind?“ fragte die Witwe abermals das junge Mädchen.

Ebenso gehorham wie vorhin, schritt Betsy auch diesmal zum Klavier und ließ ihre schmalen, kraftlosen Finger über die Tasten gleiten...

Parter machte ihr zum Schluß einige Komplimente. Und als die Witwe mit lauerndem Blicke fragte, ob er denn Betsy als Schülerin annehmen würde, da verneigte er sich mit verbindlichem Lächeln und sagte beinahe enthusiastisch:

„Aber selbstverständlich, gnädige Frau, sehr gerne.“

Die Witwe streckte ihm die Hand entgegen und hielt die feine mit freundlichem Drucke fest.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Gymnasium zu Lodz

Allee Kosciuszki 65.

Mittwoch, den 28. November 1928

veranstaltet die Musiksektion der Schülervereinigung „Pro artibus“ einen

### Musikalischen Abend

(Orchester und Kammermusik)

Freie Spenden.

Beginn pünktlich um 7.30 Uhr abends.

## Heilanstalt von Spezialärzten

und zahnärztliches Kabinett

Betrifauer 294 (am Seyerschen Ring), Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianiker Eisenbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Kranken-Konsultation 3 Zl. und Eingriffe nach Verabredung. Elektrische Bäder, Quarzlampebestrahlung, Elektrisieren, Röntgen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Bridgen.

An Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

## Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten

ist nach Polen zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Kosciuszki 1, Tel. 9-97

## Das Sekretariat

der Deutschen Abteilung des Legitarbeiterverbandes

Betrifauer 109

erteilt täglich von 9 bis 1 Uhr und von 3,30 bis 7,30 Uhr abends

### Auskünfte

in Bohn-, Urlaubs- und Arbeitslohnangelegenheiten.

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär.

Stellenvermittlung.

Die Sachkommission der Reiger, Schäfer, Radtke und Schlichter empfängt Mittwochs und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten.

## Die Graphische Anstalt von J. Baranowski

Lodz, Betrifauer 109, Tel. 38-60

führt jegliche ins Fach schlagende Arbeiten schnell, äußerst geschmackvoll und zu Konkurrenzpreisen aus, und zwar:

Aktienformulare, Programme, Preislisten, Zirkulare, Billets, Rechnungen, Quittungen, Firmenbriefbogen und Memorandums, Bücher, Werke, Nekrologe, Adressen, Prospekte, Deklarationen, Einladungen, Affiche, Rechenschaftsberichte, Plakate, Tabellen, Karten jeglicher Art usw. für deutsche Vereine 10 Prozent Ermäßigung.

### Miejski

## Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiciński)

Od 20 do 26 listopada 1929

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21.

### „OTELLO“

(Zemsta murzyna) Reżyserja Dymitra Bukowieckiego W rolach głównych: Lya de Putti, Emil Jannings i Werner Krauss

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15.

### BITWA MORSKA

PRZY WYSPAACH FALKLANDZKICH

W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radjofoniczne

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr. „ „ „ młodzieży I—25, II—20, III—10 gr.

### Sportverein „Sturm“

Allen Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß am Sonnabend, den 1. Dezember, ab 8.30 Uhr abends, im Vereinslokal, Betrifauer 109, die diesjährige

### Preisverteilung

mit gemüthlichem Beisammensein, stattfindet. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

## Büro

der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der DSM

Lodz, Betrifauer 109

rechte Offizine, Barterre

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfragen u. dergl., Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Büros empfängt Interessenten täglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

## Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Zawadzka 1. Zawadzka 1.

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- und Hautkrankheiten.

Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper. Konsultation mit Urologen und Neurologen, Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung. Spezieller Wartesaal für Frauen.

Beratung 3 Plätze.

## Theater- und Kinoprogramm

- Apollo: „Casanova“
- Casino: „Pan Tadeusz“
- Capitol: „Die Dame von der Gasse“
- Czary: „Die verzauberte Insel“
- Grand-Kino: „Sein letzter Befehl“
- Luna: „Der Pigalle-Platz um Mitternacht“
- Palace: „Das gefährliche Alter“
- Splendid: „Der Mann, der lacht“
- Kino Osawatowe: „Diabeł“

## Zähne

künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Zahnbehandlung u. Plombieren, schmerzloses Zahnziehen.

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Teilzahlung gestattet.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51

Telephon 74-98.

### Gelegenheitskauf!!

Ein

### Herrenmantel

mit Karakulfragen und 2 Anzüge. Kosciuszki-allee 98, W. 8, von 11—12

## Dr. med. J. Lubicz Orthopäde

Spezialarzt für Knochen- u. Gelenkrankheiten, Rückgrat u. andere Verkrümmungen.

Eigene Werkstatt aller orthopädischen Apparate.

Gdanska 28, Tel. 41-46. Empfängt von 5 bis 7.

Eine tüchtige

### Spulerin

für Strickerei per Josos. gesucht. Zu erfahren in der Administration dieser Stgt